

PERSÖNLICH: PETER FLÜCKIGER

Rund 200 international ausgerichtete Schweizer Unternehmen gehören zu Swiss Textiles. Sie alle behaupten sich gegenüber der internationalen Konkurrenz, weil sie mit viel Leidenschaft auf hochstehende Dienstleistungen und Produkte in Material, Funktionalität und Design fokussiert sind. Unser heutiger Gesprächspartner ist Peter Flückiger, Direktor von Swiss Textiles.

TP: Herr Flückiger: Bitte erläutern Sie uns kurz die wichtigsten Aufgaben von Swiss Textiles?

Swiss Textiles engagiert sich für die Mitgliedsfirmen in den Bereichen Wirtschaftspolitik, Technologie, Nachhaltigkeit, Design und Fachkräfte. Konkret beeinflussen wir die Wirtschaftspolitik auf nationaler und europäischer Ebene und helfen den Firmen bei der Umsetzung. Wir vernetzen die Mitglieder mit Vertretern zukunftsweisender Technologien und Designs. Wir leisten einen wesentlichen Beitrag, dass die Mitglieder über die geforderten Nachwuchs- und Fachkräfte verfügen und setzen Impulse, damit die Firmen nachhaltig entwickeln, produzieren und Handel tätigen.

TP: In den fünf ständigen Kommissionen werden die Anliegen der Mitglieder gebündelt und die politischen Leitlinien der Verbandstätigkeit festgelegt. Wie unterstützen diese Kommissionen Sie in Ihrer täglichen Arbeit?

Wir werden wöchentlich mit neuen Themen konfrontiert: Im Parlament wird ein neues Gesetz über das öffentliche Beschaffungswesen diskutiert. Der Bildungsplan für Textiltechnologien muss an die aktuellen Bedürfnisse der Betriebe angepasst werden. Journalisten erkundigen sich nach der Bedeutung des Onlinehandels. Ein Mitglied sucht Partner für ein Forschungsvorhaben. Etc. Bei all diesen Themen sind wir auf das Knowhow aus der Praxis angewiesen. Experten aus

den Betrieben treffen sich in den Kommissionen und helfen mit ihrer Erfahrung, die Aktivitäten von Swiss Textiles bedürfnisgerecht auszurichten.

TP: Die Schweizer Textil- und Bekleidungsbranche hat in den vergangenen Jahrzehnten viel Federn lassen müssen. Dennoch ist ein innovativer Kern übriggeblieben. Wie haben Sie diesen Wandel erlebt?

Ich habe Mühe mit dieser Darstellung. Sicherlich, die Branche entspricht nicht mehr dem Bild von einst, dem der Textilfabriken aus dem 19. Jahrhundert. Aber ich würde nicht von «übrig geblieben» sprechen. Vielmehr besteht ein neues Selbstverständnis und Selbstbewusstsein der Branche als globales Kompetenzzentrum für textile Lösungen. Viele unserer Mitglieder gehören in ihrer Nische zu den Weltmarktführern. Wenn wir hier von «übrig geblieben» sprechen, dann mindert dies diese Innovationsleistung und den Pioniergeist der Branche, den sie immer schon hatte. Ausserdem – neben den bekannten, althergebrachten Firmen, sind gerade in den letzten Jahren zahlreiche spannende Start-ups gegründet worden. Ich denke unter anderem an die Firmen Haelixa, Dimpora, Sensomative, BComp, Nanoleq oder Myoswiss. Diese haben Lösungen für Herausforderungen in den Bereichen Medizin, Mobilität oder Nachhaltigkeit entwickelt und bringen diese nun auf den Markt. Die Schweiz kann mit ihren



Peter Flückiger

textilen Lösungen weltweit Impulse setzen. Wir sollten darüber sprechen und nicht was war und nicht mehr sein wird.

TP: Swiss Textiles unterstützt die Mitgliedsfirmen unter anderem bei Messeauftritten. Sehr positiv ist unserer Leserschaft sicherlich der Auftritt an der TECHTEXTIL 2019 in Erinnerung. Hat diese Unterstützung Ihre Erwartungen erfüllt und werden Sie weitere Gemeinschaftsstände planen?

Die Erwartungen wurden gar übertroffen. Mit dem Gemeinschaftsstand konnten wir die Schweiz als Kompetenzzentrum darstellen indem wir auch die Nähe zur Forschung zeigen. Die Empa und die HSLU sind beispielsweise ja auch im SWISS Pavilion vertreten. Gleichzeitig konnten unter dem

gemeinsamen Dach des Gemeinschaftsstandes die sehr verschiedenen individuellen Kompetenzen der einzelnen Firmen hervorgehoben werden. Die Ausschreibung für den Auftritt im 2021 ist bereits online auf unserer Website: <https://swisstextiles.ch/veranstaltungen/ausschreibung-techtextil>

TP: Wo sehen Sie die Zukunft dieser Branche in der Schweiz und in welche Richtung müssten sich die Unternehmen nach Ihrer Meinung weiterentwickeln?

Neben den bereits genannten technischen Innovationen ist Nachhaltigkeit das grosse Zukunftsthema. Global ist die Textil- und Bekleidungsindustrie aufgrund des hohen Ressourcenverbrauchs, des Massenkonsums und der Überproduktion bei Kleidern und aufgrund tiefer Löhne in gewissen Ländern im Fokus der Politik, der NGOs und der Öffentlichkeit. Was hier in den nächsten Jahren an politischen Interventionen auf uns zukommen wird, ist nicht zu unterschätzen. Für die Schweizer Firmen tun sich aber neue Chancen auf, weil sie einerseits sowohl in der Schweiz als auch bei den Töchtern im Ausland bereits heute sehr hohe Standards anwenden. Andererseits gibt es zahlreiche Schweizer Firmen und Forschungsinstitutionen, die in Bereichen wie kreislauffähige Designs und Produkte, Rückverfolgbarkeit, Blockchaintechnologie, Verminderung des Ressourcenverbrauchs ein grosses Knowhow haben.

TP: Wir leben in einer globalisierten Welt. Da benötigt auch ein Verband Verbündete. Wie arbeiten Sie mit Verbänden und Vereinigungen im Umfeld der Schweiz zusammen? Können Sie uns da einige Beispiele nennen?

Allein sind wir zu klein, um etwas zu bewegen. Auf internationaler Ebene

arbeiten wir deshalb eng mit unseren deutschen oder österreichischen Nachbarverbänden zusammen. Wir organisieren gemeinsame Anlässe und vernetzen die Firmen grenzüberschreitend. Zudem sind wir Mitglied bei Euratex, dem europäischen Textilverband, und können uns so auch auf EU-Ebene in die politische Diskussion einbringen. In der Schweiz engagieren wir uns unter anderem in den Dachverbänden economiesuisse und dem Arbeitgeberverband. Einfach etwas dabei sein und etwas zuhören ist nicht zielführend. Mitglied sein bedarf aber zwingend einem aktiven Engagement in den verschiedenen Gremien dieser Verbände, wo wir unsere Positionen einbringen und mitbestimmen können.

TP: Die Themen Nachhaltigkeit und Digitalisierung sind gegenwärtig in aller Munde. Wie unterstützt der Verband seine Mitglieder bei solch revolutionären Veränderungen?

Wir bringen die Themen schon früh ein und zeigen Möglichkeiten auf, in Veranstaltungen wie unserem Summit, dem Innovation Day oder Kontext beispielsweise. Wir investieren auch viel in Netzwerke, so dass unsere Mitglieder von neuen Kontakten profitieren können.

TP: Schon jetzt zeichnet sich in der Branche ab, dass in Zukunft gut ausgebildete Fachkräfte fehlen werden. In der Schweizerischen Textilfachschule (STF) konnten nicht genug Studierende für einen Technikerkurs gefunden werden. Wie geht der Verband diese Herausforderung an?

Fachkräfte sind das wichtigste für die Zukunft unserer Branche. Dies gilt aber auch für alle anderen Branchen,

weshalb wir in einem harten Wettbewerb stehen. In der Öffentlichkeit und speziell bei Jugendlichen versuchen wir das in den Köpfen oft noch rückwärtsorientierte Bild der Branche zu korrigieren und aufzuzeigen, wie vielseitig und spannend die Textilbranche ist. Mit der neuen Nachwuchskampagne, welche im August 2019 lanciert wurde, konnten wir bereits Erfolge erzielen. Einen Fachkräftemangel stellen wir primär bei technischen Tätigkeiten fest. Hier stehen wir vor der Herausforderung, eine Aus- und Weiterbildung sicherzustellen, die für eine inzwischen sehr spezialisierte Tätigkeit notwendig ist. Und es ist eine Tatsache, dass es immer weniger industriell produzierende Firmen am Standort Schweiz gibt, was das Mengengerüst für Weiterbildungen nicht einfacher macht. Das Thema Fachkräfte wird uns die nächsten Jahre intensiv beschäftigen. Ein zukunftsgerichteter Blick, eine enge Zusammenarbeit mit den Betrieben, um die Bedürfnisse zu erfassen, sowie eine konstruktive Koordination mit den Bildungsinstitutionen ist zentral. Letztlich steht aber auch jede Firma in der Verantwortung, sich als attraktiven Arbeitgeber zu positionieren und seine Mitarbeitenden aus- und weiterzubilden.

TP: Wer intensiv schafft benötigt auch einen Ausgleich. Welche sind Ihre Hobbies und wie erholen Sie sich?

Meine Familie gibt mir den nötigen Ausgleich: Ich reise gerne, lese viel, gehe joggen und skifahren und bin ein leidenschaftlicher Hobbykoch.

Herr Flückiger, vielen Dank für das Gespräch und alles Gute für Ihre Arbeit im Verband. ■